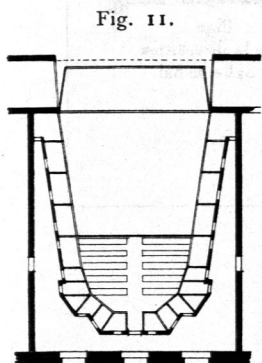


durch *Jacopo Torrelli* teilweise umgebaut und mit grossem Luxus ausgeschmückt; es wurde von da an fast ausschliesslich für Opern, Balletts und glänzende Hoffeste benutzt. Eine Ausnahme wurde für *Molière* gemacht, der im Jahre 1659 mit seiner Truppe hier auftrat. 1660 wurde das Theater abgebrochen, um zum Louvre zugezogen zu werden und der Kolonnade von *Perrault* Platz zu machen, welche sich jetzt an feiner Stelle erhebt.

Wie fest der soeben geschilderte Typus eines Theaterfaales mit den Gebräuchen und Gewohnheiten aller Schichten der französischen Bevölkerung verwachsen war, dies ergibt sich auch aus dem folgenden.

Als Kardinal *Richelieu* durch den Architekten *Mercier* im Jahre 1640 sein Palais, das spätere *Palais Royal*, erbauen liess, bestimmte er, dass ein ganzer Flügel des Neubaus für ein Theater verwendet werden sollte, welches in keinem Punkte den damals in Frankreich schon sehr bekannten und berühmten Theatern Italiens nachstehen sollte. Aber auch für dieses Theater, obgleich von Grund auf neu und ohne

jeden, in anderen Fällen meist durch die Benutzung vorhandener Räume gebotenen Zwang erbaut, musste doch die traditionelle Form eines einfachen länglichen Viereckes beibehalten werden, und dies zu einer Zeit, da man in Italien diesen auch dort zuerst heimischen Typus längst aufgegeben hatte und nachdem durch die hervorragendsten Architekten eine grosse Anzahl von Theatern geschaffen waren unter dem Einflusse der antiken Theater, also nach Vorbildern, welche den französischen Architekten ebenso wie ihren Auftraggebern damals schon vollkommen zugänglich und bekannt waren. Nicht Unkenntnis oder Mangel an Anregung, sondern lediglich nationale Eigenart und Gewohnheit konnten also für Künstler und Auftraggeber dafür bestimmend gewesen sein, jenen Typus trotz seiner vielfachen Nachteile festzuhalten. Der Zuschauerraum dieses eben erwähnten, von



Theater *Molière's* im *Palais Royal* zu Paris.

$\frac{1}{500}$ w. Gr.

Lemercier im *Palais Richelieu* erbauten Theaters erfuhr jedoch nach kurzer Zeit mehrfache Umwandlungen, von denen die wichtigsten diejenigen waren, welche *Molière*, nachdem ihm dieses Theater bei Gelegenheit der Niederlegung des *Théâtre du Petit Bourbon* durch *Ludwig XIV.* zugewiesen war, im Jahre 1660 nach seinen eigenen Angaben durchführen liess. Bei diesem Umbau wurde die bisherige Form des Saales, das einfache Parallelogramm, zuerst aufgegeben. Statt dessen erhielt derselbe die Form eines nach der Bühne hin sich öffnenden Hufeisens, dessen beide lange Schenkel geradlinig und mittels eines Kreisbogens verbunden waren. Die bis dahin offenen Balkone wurden in geschlossene Logen abgeteilt, anscheinend aus dem Grunde, weil nicht mehr die ausgesuchte, einander gleichstehende und miteinander bekannte Hofgesellschaft allein das Theater füllen sollte, sondern auch auf das Erscheinen des grösseren Publikums gerechnet wurde, welches eine solche Trennung in einzelne Gruppen wünschenswert erscheinen liess (Fig. 11).

Die hier zum ersten Male auftretende Grundform des Saales fand grossen Anklang, so dass sie für alle während des XVIII. Jahrhunderts in Frankreich erstehenden Theater gewählt wurde, wengleich sie namentlich in Bezug auf Akustik mit mancherlei recht erheblichen Nachteilen verbunden war.

Als das Theater später von *Sully* übernommen wurde, hatte es wieder viel-